

Ippo ni Yoko

Seto x Jou

Von MAC01

Kapitel 62: Einen Schritt, um den Weg zu bereiten

Ich stehe im Foyer des prunkvollen Hauses meines Freundes und strecke mich, nachdem ich kurz gegähnt habe. Montage sind nicht so unbedingt mein Fall, aber wenigstens sind sie dank meiner Freunde erträglich. Ohne würde mich morgens nichts reizen, mich aus dem Bett zu schälen und pünktlich zur Schule zu erscheinen. Liegt wohl auch daran, dass der Unterricht einfach zu weltfremd ist und mich langweilt.

Plötzlich spür ich, wie sich ein Arm um meine Taille schlingt. Dann tritt auch schon Otogi vor mich. Sanft legt er seine zweite Hand an meine Wange und küsst mich leidenschaftlich, wie jeden Morgen, wenn ich ihn abhole. Was würd ich dafür geben meinen Tag direkt nach dem Aufwachen mit so einem Kuss beginnen zu können. So, wie es ist, wenn wir bei Kaiba pennen. Und gleich danach ein Nümmerchen... Ich merke wie ich wuschig werde! Was aber gerade absolut unpassend ist, weil wir keine Zeit haben nochmal fix zu ihm ins Schlafzimmer hochzugehen und genau das zu tun, worauf auch er ganz offensichtlich Lust hat.

Als sich unser Kuss löst grinst er mich verführerisch an. Er zieht mich mit seinem Arm um meine Taille etwas näher. Dann fragt er mich flüsternd, ob wir die ersten beiden Stunden nicht sausen lassen wollen. Oh... führe mich nicht in Versuchung... Es kostet mich meine gesamte Selbstdisziplin jetzt nicht sofort nachzugeben! Ich lehn mich mit meiner Stirn an seine und schließe meine Augen, um nicht von seinen smaragdgrünen Augen in den Bann gezogen zu werden. Stammelnd versuche ich ihn davon zu überzeugen, dass wir uns das nicht leisten können, weil... weil... mir fällt gerade kein gutes Argument ein! Dann nimmt er mich auch schon an der Hand und führt mich die große Treppe hinauf in sein Schlafzimmer.

Schon interessant, wie sich manche Dinge einfach so entwickeln. Noch vor anderthalb Jahren haben wir um Shizuka gewetteifert. Wir beide wollten die Aufmerksamkeit der jüngeren Schwester meines besten Freundes gewinnen. Am Ende sind wir beide leer ausgegangen, haben dafür aber eine gute Freundschaft aufgebaut. Unsere Freundschaft war vor allem von Frotzeleien geprägt, so ähnlich wie zwischen Kaiba und Jou, nur dass wir auf gleicher Augenhöhe waren.

Letztes Jahr, kurz nach dem Jahreswechsel, hab ich dann erkannt, dass Mädels nicht so wirklich mein Ding sind! Dazu blickte ich einfach zu oft anderen Jungs oder Kerle

hinterher. Erst hab ich 'ne Weile mit mir gerungen! Irgendwann hatte Otogi mich darauf angesprochen, ob ich schwul sei. Zuerst wollte ich es leugnen. Der Gedanke, dass ich homosexuell bin, war mir noch so fremd und unwirklich. Doch Otogi hat mir nur seine Hand auf die Schulter gelegt und gemeint, dass es in Ordnung wäre. Ich weiß nicht wieso, aber es hat mich irgendwie erleichtert.

Also fing ich an Jungs zu daten. Anfangs nur welche, deren Alltag keinerlei Berührungen mit meinem eigenen hatten und die ich über Grindr - so eine Dating-App fürs Handy - fand. Die meisten Dates waren furchtbar und verkrampft. Nach jedem Date stand ich bei Otogi auf der Matte, der sich geduldig meine Erfahrungen anhörte und mir Mut zusprach nicht aufzugeben. Ich würde sicherlich noch den Richtigen finden.

Im letzten Sommer hatte ich ein ganz fürchterliches Date. Der Typ war ein Arsch sondergleichen. Nicht nur, dass er die ganze Zeit nur von sich geschwafelt hat und mehrfach betont hat, was für ein toller Hengst er ist. Immer wenn ich was sagte fiel er mir mitten in den Satz und lenkte das Thema wieder auf sich.

Nachdem wir bei Burger World raus waren sind wir dann ins Kino gegangen, um uns einen Film anzuschauen. Nicht, dass wir mal vorher drüber gesprochen hätten, welchen Film wir uns anschauen wollen, ist er einfach an die Kasse und hat sich eine Karte für irgend so einen Pseudo-Dokumentar-Actionfilm mit Wackelkameraführung gekauft. Etwas angesägt bin ich nachgezogen.

Doch dann kam der Hammer: Mitten im Film stieß er mir seinen Ellenbogen in die Seite - aber nicht auf die sanfte Tour - und flüsterte mir zu, dass er jetzt ginge und dass das mit uns nichts werden würde. Dann stand er auf und ließ mich sitzen!

Als ich wenig später - den Film hatte ich mir nicht zu Ende angeschaut, weil er mich ohnehin nicht interessiert hatte - bei Otogi aufschlug und mich bei ihm über dieses beschissene Date auszuheulen, meinte er nur, dass ich ohnehin viel zu gut für den Typen gewesen wäre und der mich nicht zu schätzen gewusst hatte. Ich schmunzelte resigniert, aber völlig entmutigt, während ich die Schultern hängen ließ und nur traurig in Otogi's Garten blickte. Plötzlich legte mir Otogi die Hand an die Wange, zog mich zu sich und küsste mich.

Nach meiner anfänglichen Überraschung gab ich mich dem Kuss hin, der schnell an Leidenschaft gewann und das Feuer in uns anfachte. Keine zehn Minuten später lagen wir in seinem Bett, nackt und bei der Sache! So... hatte ich mir mein erstes Mal nicht vorgestellt, denn es war um Längen besser, als in meiner Vorstellung. Ich merkte, dass Otogi bereits Erfahrungen darin hatte und mich trotz der flammenden Leidenschaft geübt heranführte.

Am nächsten Morgen schreckte ich in Panik hoch und konnte nicht glauben, dass ich am Abend zuvor mit Otogi im Bett gelandet war. Der lag immer noch nackt neben mir und grüßte mich verschlafen, als wäre es das Normalste der Welt, dass wir zusammen in die Kiste gesprungen waren. Himmel, ging mir der Arsch auf Grundeis. Einerseits war es ein wundervolles Erlebnis, andererseits wollte ich nicht die Freundschaft zwischen Otogi und mir verlieren.

Er stand nur auf, zog sich eine Boxer an und setzte sich neben mich. Ruhig, mit einem

sanften, beruhigenden Unterton meinte er, dass ich keine Angst haben bräuchte. Wenn es eine einmalige Sache gewesen wäre, wäre das für ihn vollkommen in Ordnung und wir könnten dort weitermachen, wo wir davor gestanden hätten. Ich stimmte zu und tatsächlich hatte sich nichts zwischen uns geändert.

Außer das wir gelegentlich Sex miteinander hatten... wann immer einer von uns in Stimmung war, war der andere nur allzu gern bereit, ein Ventil zu bieten. Mal war er oben, dann ich. Es war ein ständiger Wechsel und er erweiterte meinen Horizont rasend schnell. Das zwischen uns war eine Freundschaft mit gewissen Vorzügen. Und sie funktionierte einwandfrei!

Bis auf die kleine Tatsache, dass ich mich in Otogi verliebte! Aber um nichts in der Welt hätte ich es zugegeben! Liebe konnte etwas gut funktionierendes, wie unsere Freundschaft mit gewissen Vorzügen, schneller ruinieren, als man denken könnte. Das wollte ich auf keinen Fall, also datete ich weiterhin Jungs, die ich auf Grindr kennenlernte. Hin und wieder war sogar mal ein Netter dabei, mit dem ich dann auch zur Sache kam. Aber nichts, womit ich eine Beziehung eingehen wollte.

Als ich in den Herbstferien wieder ein Date hatte, mit 'nem Typen, der wirklich geil aussah, tauchte Otogi plötzlich in dem entlegenen Burger World an unserem Tisch auf. Er musterte kurz scharf mein Date, nahm mich bei der Hand und zog mich aus dem Restaurant. Erst als wir in eine Gasse einbogen blieb ich stehen und fragte völlig entgeistert, was das sollte. Otogi wandte sich zu mir, drängte mich an eine Hauswand und küsste mich mit solcher Leidenschaft, wie ich sie zuvor nicht erlebt hatte. Als der Kuss endete grinste er mich an und meinte, dass er mich mit niemandem mehr teilen würde! Das war der Moment, indem ich ihn an die Wand drückte und mich mit einem noch leidenschaftlicheren Kuss revanchierte.

Und so kommen wir halt heute erst zur dritten Stunde zur Schule, kassieren von Jou ein wissendes Grinsen und bemerken mit einem Schmunzeln die seichte Röte auf Yugi's Wangen. Ryou scheint - wie üblich - nicht wirklich zu checken, warum Otogi und ich gemeinsam zu spät sind und Kaiba... Kaiba versucht nach wie vor auf nichts zu reagieren, vor allem nicht auf meinen besten Freund. Das ist jetzt die sechste Woche, in der die beiden so tun, als seien sie 'nur' befreundet. Dabei bemerke ich immer wieder, wie Kaiba's Hand, vor allem in den Mittagspausen, öfters Richtung Jou geht. Aber bevor sie sich berühren zieht er seine Hand wieder zurück.

Auch heute ist es nicht anders. Unsere Klassenkameraden strömen in die Mittagspause, wir schieben zwei Tische zusammen und setzen uns rund rum. Dabei sitzen sich Jou und Kaiba wie immer gegenüber. Jou packt zwei Bentō-Boxen aus, kramt in seiner Tasche und zückt einen Schokoriegel... so einem Erdnuss-Waffel-Schokoriegel mit Erdbeergelee-Füllung. Er schiebt ihn über die Tischplatte Richtung Kaiba, dessen Hand sich nach dem Riegel ausstreckt. Rein zufällig - wer's glaubt - berühren sich ihre Hände für einen Augenblick. Einen langen Augenblick, bevor Jou seine Hand zurückzieht und Kaiba den Schokoriegel zu sich zieht und verlegen seinen Blick auf die Bentō gerichtet hält.

Als Yugi den Schokoriegel sieht fängt er an zu maulen, dass er jetzt auch gern einen hätte. Etwas Süßes wäre jetzt genau das richtige, um ihm die Energie für den

restlichen Schultag zuliefern. Nicht das mein Kumpel wirklich zusätzliche Energie notwendig hätte! Aber Bakura stimmt zu und äußert auch sein Bedarf an Süßkram. Schließlich steht Kaiba auf und meint, dass er dran sei zum Kiosk zu gehen. Alle blicken ihm verwundert hinterher, als er aus dem Klassenzimmer geht. Ich spring auf und mein, dass ich ihm helfen werde.

Am Treppenabsatz hol ich ihn ein. Er scheint überrascht, vielleicht etwas verärgert zu sein, dass ich ihm 'helfen' will. Ein paar Schokoriegel würde er schon noch gekauft bekommen, meint er abweisend. Doch ich lasse mich nicht beirren. Nach einigen Stufen stoß ich ihn ganz leicht mit meinem Ellenbogen an, um seine Aufmerksamkeit zu gewinnen. Aus dem Augenwinkel blickt er mich fragend an.

Ich frag ihn bedächtig, wie lange Jou und er noch dieses Schauspiel in der Schule treiben wollen? Er bleibt kurz stehen, bevor er weiter die Treppe hinunter steigt. Für einen Moment scheint er etwas antworten zu wollen, doch dann kommt nichts mehr von ihm. Schließlich bleibt er noch mal stehen und meint, dass das alles nur zum Schutz für Jou wäre. Zum Schutz für Jou? Kaiba erklärt mir, dass er als Jungunternehmer im öffentlichen Interesse stünde und wenn er sich öffentlich zu Jou bekennen würde, der ebenfalls in den Fokus der Medien rücken würde.

Ja, diese Möglichkeit haben wir vor einigen Monaten mal innerhalb der Clique durchgespielt und ich kann mich noch recht deutlich erinnern, wie egal es Jou war. Kaiba senkt seinen Blick und meint, dass Jou damals noch nicht bewusst gewesen ist, was das bedeuten könnte. Das gerade die Schmierblätter ihn komplett durchleuchten und jedes Detail seines Lebens in die Zeitung bringen würden.

Ich zuck mit den Schultern. Und wenn schon, was könnte so interessant an unserem Leben als Schüler sein? Kaiba seufzt genervt und meint, dass es Dinge gäbe, die Jou vielleicht nicht öffentlich abgedruckt lesen wollen würde. Fragend blick ich ihn an. Angespannt kommt von Kaiba nur, ob ich wirklich glauben würde, dass Jou aller Welt mitteilen möchte, dass sein Vater demnächst eine Suchttherapie beendet oder dass er bislang drei Jobs neben der Schule her hatte, um die Miete und die Schulden seines Vaters zu bezahlen. Ob ich so naiv bin zu glauben, dass es Jou wirklich nichts ausmachen würde, wenn alle Welt in einem Klatschblatt von der Scheidung seiner Eltern lesen könnten oder das sein Vater... Plötzlich bricht er ab.

Mein Interesse an dem letzten Satz ist geweckt. Was ist mit Jou's Vater? Doch Kaiba winkte ab. Meint nur, dass solange nicht einmal die Klassengemeinschaft akzeptieren kann, dass er mit uns zu Mittag isst, die Welt nicht bereit ist, von Jou und ihm als Paar zu erfahren. Damit tritt er an den Kiosk und kauft die gewünschten Schokoriegel und noch ein paar andere Sachen. Ich trete wieder neben ihm, nehme ihn ein paar der Sachen ab und mache mich an seiner Seite wieder auf in den Klassensaal.

Auf der Treppe stoße ich ihn wieder mit dem Ellenbogen in die Seite an. Wieder schenkt er mir nur aus dem Augenwinkel heraus einen Blick. Da mein ich zu ihm, was ihn die Meinung anderer interessiere, er ist immerhin Kaiba Seto! Er nickt und meint, wenn es nur um ihn ginge, dann würde er darum kein Geschiss machen. Aber die Klatschblätter... ich fall ihm ins Wort und wiederhole meinen letzten Satz: Er ist Kaiba Seto, was interessiert ihn die Meinung der Welt?

Kaiba bleibt plötzlich wie vom Blitz getroffen stehen und blickt mir hinterher, während ich meinen Weg unbeirrt fortsetze. Dann setzt auch er sich wieder in Bewegung.